Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 4 0000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 12000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 60000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 273. Bromberg, Donnerstag den 29. November 1923. 47. Jahrg.

Die Nachfolge Brejskis.

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Thorn geschrieben:

„Das Entlassungsgesuch, das der pommerellische Wojewode Jan Brejski schon vor einiger Zeit eingereicht hat, muß man als Tatsache ansehen, obgleich man ihm die Entlassung formell noch nicht erteilt hat. Die Ursache der Verzögerung liegt lediglich an der Person seines Nachfolgers. Ohne die Schwierigkeiten in der Auswahl einer geeigneten Persönlichkeit für die Nachfolge wäre Herr Brejski sicherlich schon seit Monaten seinem Amte fern. Die Regierungsstellen in Warschau sind sich dessen vollständig bewußt, daß unter den heutigen schwierigen und komplizierten pommerellischen Verhältnissen Wojewode von Pommerellen nur ein Pommereller sein kann oder zum mindesten ein Mann, der in Pommerellen geboren und unter der preußischen Regierung aufgewachsen ist. Da wir einen Keil bilden zwischen Ostpreußen und dem preußischen Teil von Pommerellen, müssen wir auf dem Gebiet unserer Wojewodschaft in erster Linie die deutsche Frage lösen. Wir müssen sie zielbewußt aber vorsichtig lösen, im Einklang mit unseren staatlichen Interessen. Unerläßlich dazu ist die vollständige Kenntnis der örtlichen Verhältnisse sowohl wie auch der nationalen Aufgaben in ihrer gegenwärtigen Entwicklung. Sobald eine Persönlichkeit dieser Art das Amt des Wojewoden in Pommerellen übernimmt, wird man mit Sicherheit darauf rechnen können, daß sie aufs Beste aufgenommen wird und bei der hiesigen Gemeinschaft Unterstützung findet.“

Wenn wir Deutsche in Polen das wären, als was wir in den Kreisen gelten, die dem „Kurjer Poznański“ nahestehen, wenn wir Irredentapolitik trieben und die Bedrohung Pommerellens wünschten, dann würden wir wünschen, daß der Nachfolger des Herrn Brejski dem ersten Wojewoden Pommerellens, der jetzt aus dem Amte scheidet, aufs Haar gleichen möge. Als loyale polnische Staatsbürger hoffen wir jedoch, daß fortan in Thorn ein Mann regiert, dessen Kraft sich nicht im Oppositionskampfe vorzeitig erschöpfte, der wenigstens im Innern seines polnischen Herzens jung genug ist, um eine positive Politik des Aufbaus zu zu treiben. Wenn Pommerellen einen solchen Mann nicht stellen kann, soll man ihn in einer anderen Wojewodschaft suchen. Wertvoller als der Heimatschein ist der Befähigungsnachweis, daß eine gewiß nationalbewußte, aber auch weitsichtige Persönlichkeit für diesen wichtigen Posten kandidiert. Nur eine Persönlichkeit wird auch die deutsche Frage meistern können, deren Lösung nicht identisch ist mit Entdeutschungsmaßnahmen, Presseprozessen und ähnlichen Methoden einer unangebrachten Nemesis. Wir Deutschen in Polen haben mit Herrn Brejski immer ein gewisses Mitleid gehabt, weil er an den Grenzen einer Generation stehen bleiben mußte, die den Sinn unserer Zeiten nicht mehr begreift. Wir haben keinen größeren Wunsch, als daß wir den Nachfolger des scheidenden Wojewoden über den schuldigen Respekt hinaus auch verehren können.

Dr. Alberts Mission gescheitert.
Reichsminister Dr. Jarres bildet ein bürgerliches Kabinett.

Staatsminister a. D. Dr. Albert hat Montag mittag, wie wir erfahren, an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Schreiben gerichtet:

„Ihrem Appell an mein Vaterlandsgefühl bin ich gefolgt. Ich hatte gehofft, daß es mir gelingen werde, die rechten Männer für die neue Regierung zu finden. Diese Hoffnung hat sich aus parteipolitischen Schwierigkeiten nicht erfüllt. Ich gebe daher den Auftrag in Ihre Hand zurück.“

Inzwischen hat der bisherige Reichsminister des Innern Dr. Jarres seine Bemühungen fortgesetzt, ein neues Reichskabinett zu bilden. Die Demokraten haben sich geweigert, in dieses Kabinett einzutreten, haben aber Herrn Jarres für den Fall, daß es ihm gelinge, aus den anderen bürgerlichen Parteien ein Kabinett zustande zu bringen, wohlwollende Neutralität zugesichert, soweit nicht von der neuen Regierung reaktionäre Maßnahmen getroffen werden.

Die Deutschnationalen scheinen sich möglichst im Hintergrund halten zu wollen. Sie haben erklärt, daß sie sich mit dem Ernährungsministerium im Kabinett Jarres zufriedengeben würden. Demnach würden Zentrum und Deutsche Volkspartei sich in die übrige Regierung zu teilen haben. Vorläufig ist noch alles nach wie vor in der Schwebe. Es läßt sich noch nicht absehen, ob und wann ein Kabinett Jarres zustande kommen wird.

*

Der Bürgerblock.

Die Bemühungen Dr. Alberts, den Auftrag des Reichspräsidenten auszuführen, und ein überparteiliches Kabinett zu bilden, sind gescheitert, weil sich alle Parteien gegen eine solche Kombination ausgesprochen haben. Inzwischen haben die Fraktionen, die von allen Verhandlungen Dr. Alberts ausgeschlossen waren, Sitzungen im Reichstag abgehalten und zum Teil interfraktionelle Besprechungen unverbindlich eingeleitet. Es scheint, als ob dabei der Gedanke, einen bürgerlichen Block zu bilden, an Boden gewinnt. Ausschlaggebend gewesen ist dafür eine Erklärung der Sozialdemokratie, an keiner irgendwie gearteten Koalition mit bürgerlichen Parteien teilzunehmen, da keine derartige Parteienverbindung eine genügende Berücksichtigung der sozialdemokratischen Politik gewährleistet. Obwohl im Zentrum zunächst starke Bedenken gegen einen Bürgerblock laut wurden, hat es sich schließlich doch dafür entschieden, desgleichen die Deutschnationalen, die Deutschen und die Bayerischen Volksparteiler. An der Spitze dieser Koalition soll der bisherige Innenminister und ausgewiesene Oberbürgermeister von Duisburg Dr. Jarres stehen. Die Demokraten haben bisher noch nicht dazu Stellung genommen. Es ist nach Ansicht des „Berl. Tagebl.“ so gut wie ausgeschlossen, daß sie sich diesem Bürgerblock, dieser Klassenkampfstellung gegen die Arbeiterschaft, anschließen werden, obwohl vielleicht bei einem oder dem anderen demokratischen Abgeordneten eine gewisse Neigung dafür besteht.

Zahlenmäßig ist die Sachlage so, daß der Bürgerblock ohne Demokraten 229 Stimmen auf sich vereinigen würde, während die andere Hälfte des Reichstages 230 Stimmen ausmacht. (Es kann aber als sicher angenommen werden, daß einige Demokraten für das Kabinett Jarres stimmen werden und ihm damit eine knappe Mehrheit verschaffen.)

Staatssekretär Fischer vor der Reparationskommission.

Das „Berl. Tagebl.“ erfährt am 26. d. M. aus Paris: Die Rede des Staatssekretärs Fischer in der letzten Sitzung der Reparationskommission hat, was auch von informierten Franzosen gesagt wird, einen sehr guten Eindruck gemacht. Diese Rede dauerte über zwei Stunden. Der sachliche Inhalt blieb ohne jeden Widerspruch; der in freier Rede vorgetragene Schlußappell wirkte durch seinen tiefen Ernst.

Es ist möglich, daß die für Dienstag angesetzte Sitzung der Kommission den wichtigsten Teil der Beratung bis zum Freitag verschiebt. Sir John Bradbury ist am Sonnabend nach London abgereist und wird vor Mittwoch nicht zurückerwartet. Es ist anzunehmen, daß ohne ihn ein Beschluß über die Antworten Deutschlands und die Auslegung des Düsseldorfer Vertrages nicht gefaßt werden soll.

*

Der Pädagoge Poincaré.

Zu der Meldung einer Korrespondenz, daß General Nollet die Militärkontrolle vor allem in Bayern wieder aufnehmen wolle, teilt die „Münchener Zeitung“ Äußerungen eines aus Paris zurückgekehrten, sehr bekannten rheinischen Großindustriellen mit. Danach habe Poincaré diesen Industriellen durch seinen Vertrauensmann wissen lassen, daß für den Fall einer nationalen Diktatur in Deutschland der französische Aufmarsch gegen das Reich bereits fix und fertig, und daß als Hauptpunkte darin die Besetzung von München und Berlin vorgesehen sei. — Der deutsche Nationalismus wird sich wohl keine bessere Unterstützung seiner Pläne vorstellen können.

*

Belgische Sanktionen.

Brüssel, 28. November. (PAT.) Da die Deutsche Reichsregierung bis zum 25. d. M. den Betrag von 1 250 000 Franken, der ihr als Entschädigung aus Anlaß der Ermordung des Leutnants Graff auferlegt worden war, nicht gezahlt hat, beschlagnahmte die belgische Regierung in Duisburg und Hamborn, wo der Mord verübt wurde, Eisenbahnmaterial, aus dessen Verkauf der fällige Betrag gedeckt werden soll.

Die Kleine Entente als Vermittler.

Belgrad, 28. November. (PAT.) Wie die hiesigen Blätter melden, wird es sich die nächste Konferenz der Kleinen Entente zur Aufgabe machen, eine Verständigung Polens mit Deutschland und Rußland herbeizuführen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß diese Aufsehen erregende Meldung von der amtlichen polnischen Telegraphen-Agentur verbreitet wird. Sollte sich wirklich die Kleine Entente ihrer mitteleuropäischen Verantwortung bewußt werden und die Außenpolitik unserer Republik in den uns so bitter notwendigen Ausgleichsverhandlungen mit Deutschland und Rußland unterstützen, so können wir endlich eine Sanierung unserer Wirtschaft und die unserem Staate gebührende Stellung im Rate der Völker erwarten. Denn keine französische Freundschaft, die uns zu einer Barrierenpolitik verurteilen will, kann dem polnischen Staat seine mitteleuropäische Brückenlage ersetzen, die von besorgten Patrioten des Landes in unverantwortlicher Weise übersehen oder gar geleugnet wird, während man sich bei unserem rumänischen Verbündeten, am Hradschin und in Belgrad bereits darum sorgt, wie unsere politische und wirtschaftliche Lage durch eine radikale außenpolitische Kurswendung anders und besser werden kann.

*

Polenfeindliche Kundgebungen in Moskau.

In Moskau hat die Veröffentlichung des offiziellen Kommuniqués der Sowjetregierung über das Scheitern der russisch-polnischen Verhandlungen große antipolnische Demonstrationen hervorgerufen. In sämtlichen polnisch-russischen Kommissionen ist die Arbeit unterbrochen worden. Wie gemeldet wird, sind eine ganze Reihe polnischer Bürger und Optanten verhaftet worden. Der Außenkommissar soll sich an den polnischen Vertreter in Moskau mit dem Verlangen gewandt haben, das Aushängeschild der polnischen Rückwanderungskommission sofort entfernen zu lassen.

Mark und Dollar am 29. Novbr.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 3 900 000 p. M.
1 Dollar = 7 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,546 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 3 800 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 630 000 p. M.

Aus dem Sejm.

Warschau, 28. November. PAT. In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag auf Auslieferung der Abgg. Marek, Bobrowski und Stanczyk von der Tagesordnung abgesetzt, da die Kommission die Arbeiten noch nicht beendet hat. Nach Überweisung einer Reihe von Gesetzentwürfen an die entsprechenden Kommissionen wurde die Beratung über das Gesetz betreffend die Valorisierung der Steuern fortgesetzt. Das Gesetz wurde schließlich mit einer Reihe von Verbesserungen in zweiter Lesung angenommen. Angenommen wurde ferner das Gesetz über die Auflösung des Ministeriums für Post und Telegraphie, sowie ein Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, die Auszahlung von Holzprämien, die bei der Holzausfuhr gezahlt werden, unbedingt einzustellen. Das Haus stellte sodann fest, daß das Mandat des Abg. Luckiewicz (ukr. Klub) erloschen ist, da er an 15 Sitzungen hintereinander nicht teilgenommen hat. Zur Annahme gelangte in dritter Lesung das Gesetz über die Besoldung der Richter und Staatsanwälte, die Novelle zum Gesetz über die Börsensteuer und der Entwurf über die Gründung einer staatlichen Klassenlotterie.

Abgelehnt wurde die Dringlichkeit eines Antrages des Abg. Grünbaum in der Frage der Organisation des öffentlichen Volksschulwesens für die nationalen Minderheiten. Der Antrag wurde der Unterrichtskommission überwiesen. Abgelehnt wurde ferner die Dringlichkeit eines Antrages des weißrussischen Klubs, in welchem Mißbrauch von Soldaten des 26. Ulanenregiments und der Polizei im Kreise Mieswiez zur Sprache kam. Der Antrag wurde der Heereskommission überwiesen. Angenommen wurde die Dringlichkeit des Antrages des Wyzwolenie-Klubs mit 157 gegen 126 Stimmen über die Streichung des Art. 89 des Gesetzes über die Vermögenssteuer, der bestimmt, daß die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer auf die Vermögenssteuer angerechnet werden sollen.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Antrag auf Auslieferung der Abgg. Marek, Bobrowski und Stanczyk und ein Dringlichkeitsantrag der P. P. S. in der Frage der Ernennung Korfantys.

Zusammenschluß sämtlicher ukrainischen sozialistischen Parteien.

Zum Zwecke der Vereinheitlichung der ukrainischen sozialistischen Bewegung sollte am 17. d. M. in Luck (Wolhynien) ein Kongreß der Vertreter aller sozialistischen Parteien stattfinden. Innenminister Kiernik verweigerte dazu die Erlaubnis mit dem Hinweis, daß an dem Kongreß Polen feindlich gesonnene Elemente teilnehmen würden; auch der Wolhynische Wojewode wollte nicht auf seinem Gebiete eine solche Beratung zulassen.

Es fand deshalb nur eine Beratung der ukrainischen sozialistischen Abgeordneten statt, die zu dem Ergebnis führte, daß sich die Sozialrevolutionäre (rechte und linke) und die ukrainische Sozialdemokratische Arbeiterpartei der Ukrainischen Sozialdemokratischen Partei (U. S. D. P.) angeschlossen haben. Der überwiegend ländlichen Bevölkerung entsprechend, die politisch sehr radikal ist, berücksichtigt das neue Parteiprogramm in sehr weitgehender Weise die Agrarpolitik.

Die Ukrainische Sozialdemokratische Partei erstreckt ihr Wirkungsfeld über Ostgalizien und Wolhynien — diese Gebiete besitzen im Rahmen der Gesamtpartei autonome Selbstverwaltung — und zählt im Sejmklub acht Abgeordnete.

Der Warschauer Bombenprozeß.

Aus den Verhandlungen in dem Prozeß gegen die früheren Offiziere Bagiński und Wieczorkiewicz von Montag heben polnische Blätter folgende sensationell wirkende Einzelheiten hervor. Eine Reihe von Zeugen hatten bekundet, daß die Angeklagten sich im Untersuchungsgefängnis großer Freiheit erfreut hätten. Die Angeklagten hätten Verpflegung aus der Stadt erhalten, hätten nach außerhalb ganz frei korrespondiert, und es wären ihnen Begegnungen mit ihren Angehörigen gestattet worden. Der Direktor des Gefängnisses, Oberst Wielankowski, darüber befragt, bestätigte, daß er beiden Angeklagten tatsächlich Erleichterungen gewährt habe, aber nicht aus eigener Initiative, sondern auf Empfehlung des Gefängnisarztes. Der als Zeuge vernommene Gefängnisarzt wiederum bekundete, daß er niemals empfohlen hätte, den Angeklagten aus Gesundheitsrücksichten Freiheiten zu gewähren, und wenn dies Oberst Wielankowski getan hätte, so hätte er aus eigener Initiative gehandelt. Bei der Konfrontierung der beiden letztgenannten Zeugen wiederholte der Gefängnisarzt seine Aussage. Im Laufe der weiteren Verhandlung stellt sich heraus, daß Oberst Wielankowski Gefängnisdirektor in Rußland war z. Z. der ersten sozialistischen Revolution und während der Regierung der Sowjets. Diese Tatsache rief bei den Zuhörern und den Richtern Sensation hervor. Ein weiterer Zeuge, Kapitän Hauke-Nowak,

verliest darauf eine Chiffrenotiz Baginskis auf einem der Bücher, die er im Gefängnis erhalten hat. Die Chiffrenote lautet: Von den Photographien habe ich Euch schon geschrieben, daß man sie bei der Untersuchung gezeigt hat. Es wurden die Explosivmaterialien photographiert, und man fragte mich im einzelnen darüber. Ich schrieb, Ihr möchtet mir mitteilen, ob die verhafteten Leute nicht irgendwelches kompromittierendes Material gehabt hätten. Ihr habt nicht geantwortet. Es geht mir um die Liste des Oberkommissars Piątkiewicz und des Sergeanten Maruszka. Teilt meiner Frau mit, sie möchte sie genau beschreiben. Mit dem Austausch bin ich einverstanden."

Die englischen Geistlichen für Deutschland.

Die führenden Geistlichen Englands haben an den Premierminister einen Aufruf gerichtet, in dem sie dringend eine Rettungsaktion für Deutschland fordern.

„Europa befindet sich im Angesicht einer Katastrophe", heißt es in diesem, von den hervorragendsten Vertretern der verschiedenen englischen Kirchen unterschriebenen Brief. „Ein großes Volk steht am Rande des Abgrunds, und Tausende, ja Millionen seiner Bürger sind dem Hunger ausgeliefert. Es ist nicht zu leugnen, daß die Besetzung des Ruhrgebietes die eigentliche Katastrophe herbeigeführt hat. Unser Land ist in diese Politik mit hineingezogen, denn wir sind zusammen mit Frankreich für die Reparationsforderungen verantwortlich, durch die diese furchtbare Lage hervorgerufen wurde. Wir können nicht beiseite stehen und warten, während ein Schwestervolk Hungers stirbt. Wir würdigen wohl die außerordentliche Schwierigkeit der zu behandelnden Probleme und das Gewicht der Verantwortung, das auf Ihnen als Premierminister ruht. Aber wir müssen hervorheben, daß die Völker der Welt von der britischen Regierung erwarten, daß sie dem großen, von General Smuts gegebenen Beispiel folgt und daß das Gewissen unseres Volkes bereit ist, diesem mutigen Aufruf sich anzuschließen. Wir glauben, daß, wenn die britische Regierung durch Wort und Tat ihre christliche Verpflichtung bekennen würde, das deutsche Volk zu retten, und auf eine Konferenz aller beteiligten Staaten drängen würde, die in allen Völkern der Welt liegende Menschlichkeit und edle Gesinnung rasch zur Unterstützung zu gewinnen wäre. Wir beten, daß unsere Regierung die Mittel dazu finden möge, und wir versichern Sie unserer Unterstützung aus ganzem Herzen für jede Handlung, die Sie zu diesem Zweck unternehmen werden."

*

Auch ein Franzose.

Wie verschiedene reichsdeutsche und ausländische Zeitungen hat auch das „Berl. Tagebl." eine Sammlung zur Linderung der deutschen Not eingeleitet. Die letzte Gabenquittung enthält bei den Sammlungen für die deutschen Kinder, die Alten und Kleinrentner eine Gabe von 14 Billionen, für die „un Francais, qui n'aime pas la politique de Mr. Poincaró" (ein Franzose, dem die Politik des Herrn Poincaré mißfällt) verantwortlich zeichnet. — Ein Gerechter aus Sodom!

Republik Polen.

Der Senatoren-Mittwoch.

Wie der „Dz. Bydg." erfährt, soll der Senatsmarschall Trąmpczyński beabsichtigen, den Mittwoch als denjenigen Wochentag festzusetzen, an dem die Senatoren verpflichtet sein sollen, in Warschau anwesend zu sein ohne Rücksicht darauf, ob der Senat zur Sitzung einberufen ist oder nicht. Dem Senatsmarschall Trąmpczyński soll daran liegen, bei den Senatoren ein größeres Interesse für die öffentlichen Dinge zu wecken, als sie bisher gezeigt haben.

Ob diese rein äußerliche Zwangsmaßnahme ihren Zweck erreicht, lassen wir dahingestellt. Im übrigen erscheint es uns zweifelhaft, daß der Senatsmarschall zu einer solchen Anordnung befugt wäre.

Polen und Bayern.

Aus Berlin wird gemeldet: Berliner Zeitungen berichten, daß die bayerische Regierung in Beantwortung des Protestes der polnischen Gesandtschaft in Berlin gegen die Ausweisung von Juden polnischer Nationalität aus Bayern, der Regierung eine Denkschrift vorgelegt hat, worin gesagt wird, daß in jedem einzelnen Falle die bayerischen Behörden die polnischen jüdischen Bürger darum ausgewiesen haben, weil diese sich gegen die Gesetze vergangen haben, vor allen Dingen gegen die Finanz- und Steuergesetze.

Handelsvertrag mit Japan.

Beim Sejmmarschall ist der Entwurf eines Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen Polen und Japan eingegangen.

Vizeministerpräsident Korfanty

unterhandelte am Montag mit Vertretern der Spiritus-, Kartoffel- und Holzindustrie in Sachen der Vorschüsse auf die Vermögenssteuer.

Der italienische Gesandte Tommasini

in Warschau ist abberufen worden und wird demnächst Polen verlassen. An seiner Stelle ist Herr Majoni ernannt worden. Wie polnische Blätter berichten, ist der neue Gesandte bisher niemals in Polen gewesen.

Die Festsetzung der polnisch-russischen Grenze.

Warschau, 26. November. Am 15. Dezember findet in Warschau die zweite Zusammenkunft der gemischten Kommission zur Festsetzung der polnisch-russischen Grenze statt. Seitens Rußlands und der Ukraine werden fünf bis sieben Delegierte an der Konferenz teilnehmen. Die Arbeiten der Kommission sind fast beendet. Die Zusammenkunft wird einige Tage dauern.

Young gegen Kucharski.

Nach einer Depesche des Londoner „Observer" aus Warschau hat sich Hilton Young gegen die Finanzpläne des Ministers Kucharski ausgesprochen, und namentlich gegen die für die nächste Zeit geplante Einführung des Złoty.

Zur Auslieferung von Abgeordneten.

Der Vorsitzende der Reglementskommission des Sejm Abg. Popiel (N. P. R.) hat die Kommission in Sachen der Abgg. Marek, Bobrowski und Stańczyk auf den heutigen Mittwoch nachmittag einberufen.

Zu Armeeinspektoren

in Thorn resp. in Krakau sind die Generale Kasimir Sosnkowski und Skierski ernannt worden.

Keine Entlassungen wegen des letzten Streiks.

Der Direktor des Verwaltungsdepartements des Eisenbahnministeriums erklärte dem Abg. Kurylowicz, die Gerüchte über Entlassung von Eisenbahnangestellten infolge des letzten Streiks seien grundlos. Entlassungen fänden nur statt in den Fällen, wo Beweise dafür vorliegen, daß die Betreffenden für den Streik agitiert oder an Sabotage- und Terrorakten teilgenommen haben.

Kommunisten-Unruhen in Sosnowice.

Warschau, 25. November. In Sosnowice wurden Polizeibeamte von Kommunisten überfallen und entwaffnet. Das Auffahren von Maschinengewehren genügte indessen, um die Ordnung ohne Blutvergießen wiederherzustellen.

Neue Zeitung in Warschau.

Der Agencja Wars. zufolge soll in Warschau eine neue Tageszeitung als Organ der Landwirtschaft ins Leben treten. Die Zeitung soll konservativ sein und ungefähr so geleitet werden wie der frühere „Dziennik Powszechny". Die Leitung übernimmt Graf Żaltowski aus Posen.

Die neuen polnischen Münzen.

Wie die „Gazeta Gdańska" erfährt, hat das polnische Finanzministerium den Entwurf eines Münzgesetzes ausgearbeitet. Danach bildet die Münzeinheit der Złoty. enthaltend 9/31 Gramm reinen Goldes. Der Złoty hat 100 Groschen. Goldmünzen werden geprägt zu 100, 50, 20, 10 und 5 Złoty; Silbermünzen zu 5, 2, 1 und ½ Złoty; Nickelmünzen zu 20 und 10 Groschen und aus Bronze zu 5, 2 und 1 Groschen. Kleinere Münzen als 5 Złoty können auf Grund einer Verordnung des Finanzministeriums zeitweise auch aus anderem Metall hergestellt werden.

Auf 10 000 Einwohner 1,85 Ärzte in Polen.

Der „Sozialhygienischen Rundschau" zufolge zählt Polen 4978 Ärzte, was 1,85 auf je 10 000 Einwohner ausmacht, unter Ausschaltung der beiden Großstädte Lodz und Warschau sogar nur 1,33. Dahingegen entfallen in Deutschland auf die gleiche Bevölkerungszahl 5,99 Ärzte und in Frankreich 5,86 Ärzte. Von den 4978 Ärzten stehen 974 im Staatsdienst, 980 sind Stadt- und Gemeindeärzte, 102 sind Land- und Kreisärzte, 109 Krankenkassenärzte, 114 Militärärzte, 35 Fabrikärzte. Die übrigen praktizieren frei.

Bomben auf den Straßen Warschaus.

In der Nacht zu Sonntag ist in Warschau ein Wagen angehalten worden, der 32 Kanonengeschosse enthielt, von denen einzelne allerdings nicht mehr explosionsfähig waren. Der Wagenführer kannte nicht die Eigentümer des Transportes. Anscheinend handelt es sich um Sachen, die als Alteisen verkauft werden sollten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Aus anderen Ländern.

Vor einem Generalstreik in Österreich.

Wien, 28. November. (PAT.) Die Blätter stellen fest, daß in der österreichischen Industrie ein großer Kampf bevorsteht. Am Montag abend beschloß der Verband der österreichischen Industriellen, die Forderungen der Arbeiterverbände abzulehnen, die daraufhin dem Verbande der Industriellen mitteilten, daß sie den Generalstreik proklamieren würden, falls die Forderungen der Arbeiter bis zum 30. d. M. nicht berücksichtigt werden sollten. Die Blätter heben hervor, daß dies der größte wirtschaftliche Kampf werden wird, der bisher im neuen Österreich ausgetragen würde.

Änderungen des Traktats von Rapallo.

Belgrad, 28. November. (PAT.) Blättermeldungen zufolge ist die jugoslawische Regierung bereit, sich mit einer Änderung des Traktats von Rapallo dahingehend einverstanden zu erklären, daß Italien die Verwaltung Fiumes übernimmt, und daß der Hafen von Fiume, Baros, an Jugoslawien abgetreten wird. „Echo de Paris" meldet aus Genf, daß Italien der Schweiz den Hafen Bado, der acht Kilometer westlich von Savonne gelegen ist, als Freihafen angeboten habe. Sollte die Schweiz dieses Angebot annehmen, so wird sich, wie das Blatt betont, der Ausfuhrhandel der Schweiz, der sich gegenwärtig in französischen Häfen abwickelt, auf italienische Häfen konzentrieren.

Ein Anschlag gegen Kemal Pascha.

Bukarest, 27. November. PAT. Die Tel.-Comp. meldet aus Konstantinopel, daß auf Kemal Pascha und seine Gattin ein Anschlag verübt wurde, indem man ihnen vergiftete Speisen vorsetzte. Durch ärztliche Bemühungen wurden beide gerettet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. November.

Die Zahlungen für Gas.

Die Direktion des städtischen Gaswerks hat durch Bekanntmachung vom 24. d. M. den Gaspreis von neuem erhöht, und zwar für Licht von 70 000 Mark bisher auf 84 000 Mark pro Kubikmeter und für Kraft auf 76 000 Mark. Man ist die Preiserhöhungen für Gas so gewöhnt, daß man darüber nicht viel Worte zu machen braucht; aber gegen die gleichzeitige Ankündigung, daß die neuen Preise für sämtliche Ablesungen der Gasmesser, die vom 24. d. M. vorgenommen werden, gelten sollen, muß grundsätzlich und entschieden Stellung genommen werden, weil diese Methode der Einziehung der Gasrechnungen weite Kreise der Gasverbraucher benachteiligt und andere privilegiert. Da die Feststellungen und Zahlungen nur einmal im Monat erfolgen, hatte derjenige Verbraucher, der seinen Gasverbrauch am 23. d. M. bezahlt hat, den alten Preis von 70 000 Mark zu bezahlen, während derjenige Verbraucher, der erst am 24. d. M. zur Bezahlung herangekommen ist, den erhöhten Preis zu bezahlen hat, und zwar für fast genau dieselbe Verbrauchszeit. Nehmen wir an, daß die beiden hier zum Vergleich herangezogenen Verbraucher je 10 Kubikmeter Gas im Monat verbrauchen, so hat der eine 700 000 Mark und der andere 840 000 Mark zu bezahlen, d. h. 140 000 Mark mehr. Es muß also ein Teil der Gasverbraucher für einen anderen ohne irgendwelche Rechtsgrundlage einen Teil der Gasrechnungen begleichen. Und zwar nicht nur einmal, sondern, da die monatliche Regulierung immer in denselben Abständen erfolgt, jeden Monat. Diese Methode der Berechnung und Einziehung der Beträge ist durch nichts zu rechtfertigen, am allerwenigsten durch die Angabe, daß die Verbrauchsfeststellungen nicht alle an einem Tage erfolgen können. Solche technischen Schwierigkeiten in vernunftgemäßer Weise zu lösen, ist Sache der Verwaltung. Die bisherige Lösung mag sehr bequem sein, aber gerecht ist sie nicht. Und deshalb muß damit Schluß gemacht werden; es darf keine privilegierten und nicht privilegierten Gasverbraucher geben, sie sind vielmehr alle mit gleichem Maße zu messen.

Ein Ausgleich würde stattfinden, wenn die Entwickelung einmal den umgekehrten Weg nähme, d. h. wenn die Preise in derselben Weise, wie sie in die Höhe gegangen sind, wieder zurückgingen; dann würden, vorausgesetzt, daß die Verbrauchsfeststellungen so blieben wie bisher, die jetzt Geschädigten die geringeren Beträge zu zahlen haben. Da aber eine solche Entwickelung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, ist eine Neuordnung unerläßlich. Unserer Ansicht nach ist dies auch ohne sonderliche Schwierigkeiten zu erreichen.

Wir denken uns die Regelung so: Die Preise werden nicht sechsmal im Monat festgesetzt, sondern nur einmal am Ende eines Monats für den nächsten. Da nun die Verbrauchsfeststellung und demgemäß auch die Bezahlung nicht durchweg zum Monatsschluß erfolgen kann, diese Manipulationen sich vielmehr den ganzen Monat hinziehen, so ist jedesmal aus der Summe des Verbrauchs und der Anzahl der Tage festzustellen, wie viel von dem Verbrauch auf den einen und wie viel auf den anderen Monat entfällt. Danach sind dann die Preise festzusetzen. Allerdings müßte dafür gesorgt werden, daß die Bestandaufnehmer, die auch gleichzeitig die Kassierer sind, diese verhältnismäßig einfache rechnerische Aufgabe auch lösen können. Natürlich werden auch dieser Methode Mängel anhaften, aber unfehlbar richtig wird keine sein, da das Quantum des Verbrauchs auch von allerlei Zufälligkeiten abhängt.

Die Vorausfestsetzung des Preises für einen Monat hat den Vorteil, daß die Hausfrau mit einigermaßen festen Zahlen rechnen und danach den Verbrauch einrichten kann, während die bisherige Art jeden Haushaltsplan über den Haufen wirft. Das Gaswerk wird, auch wenn es nicht alle 5 Tage den Preis festsetzt, dennoch immer auf seine Rechnung kommen, da ein etwaiges Defizit des einen Monats durch entsprechende Preisstellung für den nächsten ausgeglichen werden kann. Wenn übrigens die 5tägige Preisfestsetzung u. a. durch die wechselnden Frachtpreise motiviert wird, so ist das nicht recht verständlich, da die Eisenbahntarife sich bisher wenigstens noch nicht alle fünf Tage ändern. Daß das Gaswerk säumigen Zahlern die Kosten der Devalvation auferlegt, halten wir dagegen für durchaus berechtigt.

§ **Städtische Steuern.** Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag, 29. 11., stehen u. a. Anträge des Magistrats auf Zustimmung zu den Magistratsbeschlüssen vom 7. November cr. betr. Besteuerung von Kraftwagen und Equipagen, ferner betr. einer Verzehrsteuer in Gastwirtschaften und endlich Erhöhung der Vergnügungssteuer.

§ **Eine Holzausfuhrkammer in Bromberg** zu gründen, haben die Holzindustriellen Pommerellens und Brombergs bekanntlich schon vor einiger Zeit bei dem Industrie- und Handelsministerium beantragt. Das Ministerium steht, wie die „Gaz. Warsz." erfährt, dem Vorschlag wohlwollend gegenüber.

§ **Miljonówka.** In der letzten Sonnabendziehung der Miljonówka fiel der Gewinn auf die Nr. 1 063 615.

§ **Von der Postsparkasse.** Ab 15. Dezember d. J. hat die P. K. O. das Maximum der sofortigen Auszahlungen im Sparverkehr auf 1 Million Mark erhöht. Die Postämter werden also auf die Einlagebücher der P. K. O. hin sofort Summen bis zu 1 Million auszahlen können, höhere Summen werden nach vorheriger Kündigung in Warschau ausgezahlt.

§ **Valorisierung der privatrechtlichen Verpflichtungen in Polen.** Wie polnische Blätter berichten, ist die Regierung bereits zu Beratungen in der Angelegenheit der Valorisierung der privatrechtlichen Verpflichtungen, wie der hypothekarischen Schulden und Verpflichtungen geschritten.

§ **Deutsche Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.** Die reichsdeutschen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, die einen Rentenanspruch an das Deutsche Reich zu stellen haben und noch nicht im Besitze der ihnen zuständigen Gebührnisse sind oder bei denen das Rentenverfahren noch nicht eingeleitet ist, können sich sofort dieserhalb unmittelbar an das Versorgungsamt Schneidemühl wenden. Ferner sei nochmals allgemein darauf hingewiesen, daß die deutschen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und ihre Angehörigen verpflichtet sind, jede Veränderung in ihren persönlichen Verhältnissen, wie Tod, Geburt und Tod eines Kindes, Verzug nach einem anderen Orte in Polen oder nach Deutschland, Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit, außerdem bei Witwen Wiederverheiratung usw. unter Angabe des Datums der Veränderung sofort dem gleichen Versorgungsamt mitzuteilen.

§ **Zu den freiwilligen Getreidespenden** aus dem Landkreise Bromberg für die Stadt Bromberg und die Städte des Landkreises Crone a. B., Schulitz und Fordon, worüber wir gestern berichteten, teilen wir ergänzend mit, daß nach einem Beschluß der Produzentenverbände alle Landwirte mit einem Besitz von über 30 Morgen zur Anlieferung des Roggens verpflichtet sind. (Geliefert werden sollen 1½ Pfund Roggen auf den Morgen.) Die Anlieferung soll spätestens bis zum 31. Dezember erfolgen. Man rechnet aus dem ganzen Landkreise Bromberg auf eine Gesamtmenge von 2500—3000 Zentnern Roggen, die nach dem heutigen Marktpreise sich auf 5—6 Milliarden Mark stellen würden. — Dies großzügige Hilfswerk der Landwirte unseres Kreises wird von der gesamten Einwohnerschaft der bedachten Städte mit Freude und Dank aufgenommen werden.

§ **Neue Bestimmungen für die Kartoffelausfuhr.** Das Landwirtschaftsministerium und das Ministerium für Handel und Gewerbe haben die Bedingungen für die Ausfuhr von Kartoffeln vereinbart. Das Ausfuhrkontingent ist nicht beschränkt. Die Ausfuhrgebühr beträgt 12 Dollar vom Waggon (nicht 5 Dollar, wie in Aussicht genommen war). Der Exporteur hat für jeden ausgeführten Waggon den Versorgungsbehörden zwei Waggons Kartoffeln zum Börsenpreise zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise glaubt man, daß die Kartoffelausfuhr dem einheimischen Markte keinen Abbruch tut.

§ **Wochenmarktsbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war weniger gut beschickt, woran nicht zuletzt die recht empfindliche Kälte Schuld sein dürfte. Butter wurde genügend zum Preise von 490 000 Mark angeboten, Eier hingegen gar nicht. Weißkäse kostete 100 000 Mark. Zwiebeln wurden mit 40 000 Mark angeboten, Äpfel bis 80 000, Birnen bis 100 000, Rote Rüben bis 10 000, Wrucken 8000, Rotkohl 12 000, Weißkohl 10 000, Mohrrüben 8000 M. Auf dem Geflügelmarkt sind die Preise im wesentlichen unverändert.

§ **Der Frost,** der vor einigen Tagen in gelinder Form auftrat, hat sich seit gestern abend etwas verschärft, und der inzwischen auch niedergegangene Schnee gibt dem Straßenbilde ein winterliches Gepräge. Die Reinigung der Bürgersteige von der vereisten Schneedecke läßt vor manchen Häusern noch zu wünschen übrig, und auch das Aschestreuen sei in freundliche Erinnerung gebracht. Falls der Frost sich noch verstärken sollte, seien die Hausbesitzer auch daran gemahnt, die Wasserleitungsrohre vor dem Einfrieren zu schützen, und nötigenfalls über Nacht das Wasser abzusperren.

§ **Als Mahnung zur Vorsicht Fremden gegenüber** möge nachstehender Fall dienen: In eine W[illegible]ung des Hauses Danziger Straße (Gdańska) 4 kamen gestern zwei Personen, um eine zum Verkauf ausgebotene Lampe zu kaufen. Bei dieser Gelegenheit stahlen sie aus dem Zimmer eine wertvolle goldene Damenuhr.

§ **Beschlagnahme von Butter.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden zwei Körbe mit Butter beschlagnahmt, die nach Danzig verschoben werden sollten.

§ **Festnahme eines Diebes.** Die Kriminalpolizei verhaftete einen Silvester Nowacki, der kürzlich einen Diebstahl begangen hatte. Die gestohlenen Sachen wurden ihm wieder abgenommen und dem Geschädigten zurückgegeben.

§ **Festgenommen** wurden gestern 7 Personen: 3 Diebe, 3 Sittendirnen und ein Betrunkener.

§ Das hiesige staatliche Arbeitsvermittelungsamt, Neuer Markt (Nowy Rynek) 1, gibt Auskunft über eine Reihe offener Arbeitsstellen. Zu besetzen sind 15 Stellen am hiesigen Platze und 345 außerhalb. Andererseits liegen 259 Stellengesuche vor. Nähere Mitteilungen erhält man in dem oben bezeichneten Amt.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Großer Opernabend im Stadttheater. Am Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Stadttheater ein einmaliges Konzert des weltberühmten Königs der Tenöre, Ignacy Dygas, des ersten Heldentenors der Warschauer Oper, statt. Der Sänger, welcher über großartige Stimmittel verfügt, wurde an den großen Opern, wie Neuyork, Rom, Mailand, London, Paris, Brüssel und Wien vom Publikum und der Presse mit nicht dagewesenem Enthusiasmus aufgenommen. Eine gewaltige Stimme, große Kultur im Gesang hatte den Sänger zum 1. Heldentenor des In- und Auslandes hervorgehoben. Im Konzert nimmt teil die Primadonna der Warschauer Oper, Adelina Czapska. Im großen Programm Arien und Lieder von Leoncavallo, Mozart, Gounod, Verdi, Rachmaninow, Czajkowski, Różycki, Moniuszko und Richard Wagners „Frühlingslied" aus Walküre und „Lohengrins Abschied". — Am Flügel: Prof. Emil Bergmann. Der Kartenverkauf hat begonnen. (13117

Sängerbund. Heute im Kasino Herrenabend. Vollzähliges Erscheinen, besonders der passiven Mitglieder, ist dringend erwünscht **Der Vorstand.** (11371

* * *

÷ **Schulitz (Solec), 28. November.** Zugunsten der hiesigen notleidenden Bevölkerung findet am Donnerstag, den 29. November, in den Räumen des Hotels „Wielkopolski" ein Wohltätigkeits-Basar statt. Beginn abends 7½ Uhr. Den konzertlichen Teil des Programms übernimmt der hiesige Musikverein. Die Bevölkerung von Stadt und Land sei zum Besuch der Veranstaltung eingeladen, die sorgsam vorbereitet ist und vielerlei bieten wird.

K. Altforge (Kr. Filehne), 27. November. In der ganzen Umgegend wird viel über Holzdiebstähle geklagt, und es kommt manchmal vor, daß der Käufer das bei einem Holztermin teuer erstandene Holz beim Abholen nicht mehr vorfindet.

* **Inowroclaw, 26. November.** Über die Geschäftsführung der hiesigen Krankenkasse lesen wir in einem „Eingesandt" der Ärzte: „Im Laufe dieses Jahres hat die Krankenkasse von Inowroclaw in Gniewków (Argenau) ein Spital für 30 Betten mit allem Zubehör eingerichtet, einen Röntgen-Apparat, eine Quarzlampe, eine künstliche Höhensonne u. a. angeschafft und eine Villa mit Garten angekauft, in Inowroclaw ein größeres Gebäude, gleichfalls mit Garten, in der ul. Solankowa erworben und dasselbe mit ungeheuren Kosten umgebaut, wobei noch ein Seitenflügel aufgestockt wurde, und luxuriös eingerichtet (das Amtszimmer des Direktors ist mit Klubmöbeln ausgestattet), ein Kranken- und Personenauto angeschafft, eine Garage mit Schlosserwerkstatt eingerichtet u. dergl. Dabei schuldet die genannte Krankenkasse, trotzdem sie über eine monatliche Einnahme von mehreren Milliarden Mark verfügt, seit Monaten Hunderte von Millionen an das Kreis-Krankenhaus, das infolgedessen nicht in der Lage ist, die nötigen Lebensmittel und Arzneien zu beschaffen. Sie ist seit dem 1. September d. J. den Ärzten gegenüber im Rückstand, zahlt weder dem Magistrat für Solbäder noch auch den Drogisten und ist nur unter Prozeßandrohung zu bewegen, die Apothekerrechnungen zu begleichen."

dr. Kempen (Kępno), 27. November. In der Nacht zum Sonntag wurden dem Kaufmann Ogrodowski in Wyszanow sämtliche Schnittwarenstoffe gestohlen. Die Diebe hatten einige Tage zuvor wohlweislich den scharfen Wachhund vergiftet. — Eine trübe Erfahrung haben Arbeitsrückwanderer gemacht, indem ihnen der schwer erworbene Verdienst gestohlen wurde. Als sie mit dem Abendzuge nach Podzamze kamen, glaubten sie vor Dieben sicher zu sein, wenn sie nicht im Gasthause, sondern bei einem Wirt übernachten würden. Sie begaben sich daher zu einem Landwirt, der ihnen ein gutes Strohlager in einem Zimmer zurecht machte. Von der Reise ermüdet, schliefen sie recht sanft. Als sie erwachten, waren ihre schwer erworbenen Sachen, die sie sich in Deutschland gekauft hatten, verschwunden. — Der Hilfsförster Gemsa in Slupia wurde bei einem Patrouillengang von einem Wilddiebe angeschossen. Der Hilfsförster gab in der Dunkelheit sofort zwei Schüsse nach dem vernehmbaren Geräusch ab, doch der Wilddieb entkam.

dr. Kolmar (Chodzież), 27. November. Heute nacht drangen Einbrecher durch Herausschneiden einer Fensterscheibe in die Wohnung des Tischlermeisters Boeske sen. in der Rattaierstraße und stahlen die gesamte Garderobe und Wäsche im Werte von über ½ Milliarde. Herr B., der im Zimmer nebenan schlief, merkte erst am nächsten Morgen seinen Verlust. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Posen (Poznań), 27. November.** Die Straßenbahn plant wegen des für sie ungünstigen Prozeßausganges in der Nachzahlungsangelegenheit für die November-Abonnementskarten die gänzliche Aufhebung der Abonnementskarten zum 1. Dezember d. J. Damit dürfte sie den Widerstand des Publikums hervorrufen, da alte Verträge mit den ehemaligen Vororten dem Plane im Wege stehen.

Juristische Rundschau.

Die Zwangsverwaltung über Ansiedelungsgüter.

Von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer-Bromberg.

Auf eine Reihe von Ansiedlungsgütern erhebt der polnische Staat bekanntlich Ansprüche und verlangt deren Herausgabe von den Besitzern. Man kann hierbei zwei Fälle unterscheiden. Einmal handelt es sich um diejenigen Ansiedlungen, die den Ansiedlern zwar durch Rentengutsvertrag verkauft sind, deren Auflassung die Ansiedler aber entweder noch gar nicht oder erst nach dem 11. November 1918 erhalten haben, im anderen Falle geht es um diejenigen Güter, deren Eigentümer in letzter Zeit verstorben sind und die der polnische Staat im Wege des Wiederkaufs, gestützt auf die von den Ansiedlern mit der preußischen Regierung geschlossenen Rentengutsverträge, verlangt. Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, zu erörtern, wie in dieser Frage Recht und Unrecht verteilt sind. Es ist dies übrigens so oft und zuletzt von einem Gremium von Juristen internationalen Rufes mit solcher Ausführlichkeit geschehen, daß jedes weitere Wort darüber überflüssig wäre. Es soll hier aber ein Problem behandelt werden, das bei der praktischen Behandlung der Frage entsteht, d. h. durch die Art, wie der Staat seine Ansprüche auf diese Ansiedlungen zu verwirklichen sucht.

Gegen die von der Räumungsforderung betroffenen Ansiedler wird gewöhnlich eine Räumungsklage, genau gesagt, eine Klage auf Herausgabe des Grundstücks eingeleitet, manchmal aber auch nicht. Fast ohne Ausnahme aber, auch wenn eine Klage gar nicht erhoben wird, wird die Zwangsverwaltung des betreffenden Grundstücks angeordnet. Dies vollzieht sich in der Weise, daß der Kreislandkommissar einer zum Zwangsverwalter ausersehenen Person die Wirtschaftsführung übergibt. Dem Ansiedler wird jegliche Verfügung über die Wirtschaft verboten. Ein Teil der Wohnung wird ihm gewöhnlich belassen. Der Landkommissar beruft sich bei der Einführung der Zwangsverwaltung gewöhnlich auf eine Verfügung des Bezirkslandamts, die den Interessenten jedoch nicht zugestellt wird — jedenfalls ist dem Schreiber dieser Zeilen aus der großen Anzahl der bekanntgewordenen Fälle eine solche Zustellung nicht bekannt geworden. Es läßt sich daher über den Inhalt und die Begründung dieser Verfügungen nichts aussagen.

Diese Zwangsverwaltung bedeutet eine Entziehung des Besitzes nicht nur über das Grundstück, sondern auch über das bewegliche Inventar, welches bei den sogenannten „Annullations"-Ansiedlungen auch vom polnischen Staat als Eigentum der Ansiedler angesehen wird.

Da die Verfassung in ihrem Artikel 95 auf ihrem Gebiete allgemein — nicht nur ihren Bürgern — vollen Schutz der Habe zusichert, sowie im Art. 99 bestimmt, daß das Privateigentum nur im Wege des Gesetzes und gegen Entschädigung beschränkt werden kann, entsteht ohne weiteres die Frage, wie es möglich ist, daß durch eine Anordnung einer Verwaltungsbehörde einem polnischen Bürger nicht nur der Besitz einzelner Gegenstände, sondern seines ganzen Vermögens entzogen werden kann.

Eine jede Verwaltungsordnung, die in Rechte von Privatpersonen irgendwie eingreift, bedarf unbestrittenermaßen einer gesetzlichen Grundlage. Eine Anordnung, die den in den Artikeln 95 und 99 gewährten Schutz der Habe durchbricht, würde sogar eines die Verfassung abändernden Gesetzes bedürfen. Welches ist nun die gesetzliche Grundlage für die Anordnung der Zwangsverwaltung? Als diese Grundlage wird gewöhnlich die Verordnung des Ministers für das frühere preußische Teilgebiet vom 6. November 1919 angeführt. Die Berufung auf diese Verordnung jedoch greift nicht durch, und zwar ergibt sich das sehr einfach aus folgendem: Die Verordnung führt die Zwangsverwaltung für Vermögen ein, die der Liquidation auf Grund des Friedensvertrages unterliegen. Nur auf solche Vermögen also kann sie angewandt werden. Die in Rede stehenden Güter unterliegen aber nicht der Liquidation — obwohl von den Interessenten vielfach in Unkenntnis der rechtlichen Grundlage dieser Ausdruck gebraucht wird —. Es handelt sich nämlich um Eigentum, welches auf Grund anderer Bestimmungen, nämlich des Gesetzes vom 14. 7. 1920 und der Rentengutsverträge in Anspruch genommen wird. Es ist also keine Liquidation reichsdeutschen Vermögens, sondern das fragliche Vermögen wird herausverlangt ohne Rücksicht darauf, ob es in den Händen von Reichsdeutschen oder polnischen Bürgern ist. In der Tat sind die in Frage kommenden Personen fast ohne Ausnahme polnische Staatsbürger.

Die Verordnung vom 6. 11. 1919 kann also, sofern es sich um das Eigentum polnischer Bürger handelt, keine Grundlage für die Anordnung der Zwangsverwaltung geben.

Als weitere Grundlage wird angeführt das Gesetz über die Einrichtung der Landämter vom 6. 7. 1920 „Dziennik Ustaw" Nr. 70, S. 1222). Weder dieses Gesetz noch die dazu erlassene Ausführungsverordnung vom 23. 8. 1920 gestatten aber die Einführung einer Zwangsverwaltung in irgendeinem der in Rede stehenden Fälle. Das Gesetz beschränkt sich vielmehr in den Bestimmungen, die hierfür etwa in Frage kommen könnten, darauf, ganz allgemein zu sagen, die Landämter seien befugt, Anordnungen zu treffen, die mit Fragen der inneren Kolonisation usw. in Zusammenhang stehen. Daß diese allgemeine Umgrenzung des Rahmens für die Tätigkeit der Landämter nicht etwa als gesetzliche Grundlage für die Entziehung von privatem Besitze in Frage kommen kann, ist ohne weitere Erörterung klar.

Weitere Gesetzesbestimmungen sind, soweit bekannt, von der beteiligten Seite als Grundlage für die Zwangsverwaltung nicht angeführt worden, wären auch sonst nicht ersichtlich. **Es ergibt sich mithin, daß eine gesetzliche Grundlage für die Anordnung der Zwangsverwaltung durch die Landämter nicht besteht. Diese Anordnungen sind also rechtsungültig.**

Nach dieser Feststellung entsteht die weitere Frage, welche Rechtsmittel gegen die Anordnung und Durchführung der Zwangsverwaltung gegeben sind.

Wie gegen jede Verwaltungsmaßnahme, so ist auch hier zunächst die Beschwerde an die vorgesetzte Behörde gegeben. Soweit daher die Einsetzung des Zwangsverwalters durch den Landkommissar erfolgt, die Beschwerde an das Bezirkslandamt und evtl. weitere Beschwerde an das Hauptlandamt. Da die Zwangsverwaltung offenbar auf einer grundsätzlichen Anordnung höherer Amtsstellen erfolgt, ist anzunehmen, daß diese Verwaltungsbeschwerde normalerweise keinen Erfolg verspricht.

Dagegen ist das Verwaltungsstreitverfahren gegeben. In der von früher übernommenen Gesetzgebung über das Verwaltungsstreitverfahren findet sich dafür zwar keine Grundlage, denn es galt bisher der Grundsatz, daß das Verwaltungsstreitverfahren nur dann zulässig sei, wenn das Gesetz es für den Fall besonders vorsieht. Gegen Anordnungen der Landämter konnte aber ein Verwaltungsstreitverfahren schon deshalb nicht vorgesehen sein, weil es früher keine Landämter gab. Diese bisher übliche negative Begrenzung der Zuständigkeit ist nun aber durch das Gesetz vom 3. August 1922 über das Oberste Verwaltungstribunal aufgehoben worden, und zwar in der positiven Bestimmung, daß die Klage an das Oberste Verwaltungstribunal gegeben ist gegen alle Anordnungen und Entscheidungen der Verwaltungsbehörden letzter Instanz (Art. I Abs. 2 des Gesetzes). Diesem Grundsatz ist auch für das ehemals preußische Teilgebiet ausdrücklich Geltung beigelegt worden durch Art. 35 Abs. 2 des Gesetzes. Es heißt hier nämlich, daß die Vorschriften des Gesetzes — also auch Art. I — Anwendung finden auch auf Sachen, die nicht unter die Zuständigkeit der Verwaltungs-Gerichtsbarkeit im früher preußischen Teilgebiet fallen, soweit die Sache nicht in erster Instanz durch Kollegialbehörden der Allgemeinen Verwaltung außerhalb des Beschlußverfahrens erledigt worden ist.

Danach ist also gegen einen ablehnenden Bescheid des Hauptlandamts in Sachen der Zwangsverwaltung Klage an das Oberste Verwaltungstribunal gegeben.

Ansprüche der Betroffenen auf Ersatz von Schaden, der durch Einführung der Zwangsverwaltung erwächst, können auf Grund von Art. 121 und Art. 98 Abs. 2 der Verfassung vor den ordentlichen Zivilgerichten erhoben werden, und zwar sowohl gegen den Staat wie auch gegen die betreffenden Organe oder gegen beide gemeinschaftlich.

Handels-Rundschau.

Abschaffung des ermäßigten Zollmultiplikators? Im Finanzministerium wird jetzt über den Plan beraten, bei einer ganzen Reihe von Warensorten, von denen bisher der Zoll nach dem ermäßigten Zollmultiplikator erhoben wurde, den Zoll nach dem gewöhnlichen Multiplikator zu berechnen. Bisher wurden bei der Verzollung vier Warensorten unterschieden, und zwar solche, die mit dem gewöhnlichen Zollmultiplikator (der gegenwärtig 360 000 beträgt) verzollt werden, sowie solche, bei denen der Multiplikator 75, 10 und 1 Prozent des gewöhnlichen Zollmultiplikators beträgt. Das Finanzministerium trägt sich nun mit der Absicht, diese Einteilung aufzuheben und bei allen Waren ohne Ausnahme den gewöhnlichen Zollmutiplikator anzuwenden.

Goldzoll auf ausländische Luxuswaren. Der Finanzminister hat am Dienstag eine Verfügung unterzeichnet, durch die auf Luxuswaren aus dem Auslande Goldzölle gelegt werden. Die betreffende Warenliste umfaßt 47 Positionen, darunter Champagner, Liköre, Früchte, Batiste, Spitzen, Hüte.

Der polnisch-russische Warenaustausch. Der „Ekonomitscheskaja Shisjn" zufolge betrug der Export aus Polen nach Rußland in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. 871 Waggons, der Export aus Rußland nach Polen dagegen 1272 Waggons. Aus Polen wurden folgende Waren ausgeführt: Gerbstoff, Paraffin, Sägen, elektrische Taschenlampen, Arzneien, Dampfkessel, Sicheln, Anilinfarben, Feilen usw. Aus Rußland wurden folgende Waren nach Polen eingeführt: Hanf, Federn, Terpentin, Hopfen, Eisen- und Stahlbruch, Arzneipflanzen, Haar, Därme, Häute, Kaviar, Fische, Leim, Teppiche, Wolle usw.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 27. November. Es wurden gezahlt für 1 Million Polenmark in Danzig 1,945—1,955, Auszahlung Warschau 1,546—1,554 Gulden; für 100 Polenmark in Wien, Auszahlung Warschau 1,90—2,20; in Prag 0,0007¼—0,0008¾, Auszahlung Warschau 0,0007¾—0,0009¼; in Zürich 0,0002½—0,0001½.

Warschauer Börse vom 27. November. Schecks und Umsätze: Belgien 176 000—172 500, London 16 480 000—16 100 000, Neuyork 3 750 000—3 600 000, Paris 205 000, Prag 107 850—106 000, Wien 52,75—52,00, Schweiz 658 000—648 500, Italien 163 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 3 600 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 27. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,546 Geld, 1,554 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,945 Geld, 1,955 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7032 Geld, 5,7318 Brief, Holland 100 Gulden 217,45 Geld, 218,55 Brief, Paris 100 Franken 31,22 Geld, 31,88 Brief, Brüssel 100 Franken 26,68 Geld, 26,82 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 101 Geld, 101,50 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 37 406,25 Geld, 37 504,75 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 27. November Geld	Brief	In Millionen 26. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air.-Pes.	1296750	1303250	1296750	1303250
Belgien 1 Frcs.	195510	196490	195510	196490
Norwegen Kr.	622440	625560	618450	621550
Dänemark Kr.	748125	751875	738150	741850
Schweden Kr.	1101240	1106760	1109220	1114780
Finnland 1 Mk.	107730	108270	107730	108270
Italien 1 Lire	181545	182455	181545	182455
England Pf. St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	227430	228570	227430	228570
Schweiz 1 Frc.	730170	733830	735170	733830
Spanien 1 Pes.	542640	545360	546630	549370
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	1556100	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	359100	360900	359100	360900
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59,850	60,150	58,852	59,148
Prag 1 Krone	121695	122305	121695	122305
Budapest 1 Kr.	219,450	220,550	219,450	220,550

Züricher Börse vom 27. November. (Amtliche Notierungen.) Neuyork 5,71, London 25,01, Paris 30,95, Wien 0,0080½, Prag 16,65, Italien 24,77½, Belgien 26,60, Berlin (für eine Billion) 0,75.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 26. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 842 000, 1 Silbermark 335 000, 1 Dollar, große Scheine 3 600 000, kleine 3 564 000, 1 Pfund Sterling 15 770 000, 1 franz. Franken 195 500, 1 Schweizer Franken 630 000, 1 Zloty, Serie D 542 500.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 27. November. Weizen 1,30—1,45 Dollar, Roggen 0,95—0,97½ Dollar, Gerste 1,00 bis 1,10 Dollar, Hafer 0,90—0,95 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 27. November. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 189—194, Roggen, märkischer 174—178, Gerste, Sommergerste, märkische 185—194, Hafer, märkischer 162—166, für 100 Kg. Weizenmehl 33,00—35,70, Roggenmehl 30½—33,00, Weizenkleie 7,60 bis 7,80, Roggenkleie 7,60—7,80, Raps 3,20—3,30, Viktoriaerbsen 43—52, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 17—19, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13—13,50, Trockenschnitzel 8, Torfmelasse 7,50 bis 8, Kartoffelflocken 16—16,50.

Materialienmarkt.

Kohle. Warschau, 26. November. Netto-Kohlenpreise franko Waggon der Gesellschaft „Graf Renard" in der zweiten Novemberhälfte (Preise in tausend Mark für die Tonne): Grubenkohle Würfel 1 — 7060, Würfel 2 — 6790, Nuß 1 — 6570, Nuß 2 — 5930, Nuß 3 — 4550, gemischte 1 — 4800, Grießkohle 4240, Staub ohne Grieß 1980. Die Staatssteuer beträgt 30 Prozent netto.

Chemikalien. Warschau, 26. November. Preise für 100 Kg. loko Fabrik in Millionen: Ammoniak-Soda 6, mit Sack 6,4, Kristallsoda 2,8, mit Sack 3,1, kaustisches Soda in großen Trommeln 16, in kleinen 17; loko Verkaufsort Warschau einschließlich der Verpackung: Ammoniak-Soda 7,3, Kristallsoda 3,7, Kristallsoda in großen Trommeln 18, in kleinen 19.

Edelmetalle. Warschau, 27. November. Im freien Verkehr wurden bezahlt für ein Gramm reines Metall: Gold 2 650 000, Silber 77 000, Platin 11½—12 Millionen; 1 Goldrubel 2 112 000, 1 Silberrubel 1 175 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 28. November 1923. Geschlachtet wurden am 24. November: 22 Stück Rindvieh, 29 Kälber, 140 Schweine, 44 Schafe, 5 Ziegen, 1 Pferd; am 27. November: 43 Stück Rindvieh, 44 Kälber, 273 Schweine, 24 Schafe, 18 Ziegen, 4 Pferde.

Es wurden den 27. November folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	170 000—180 000	M.	I. Kl.	210 000—225 000	M.
II. „	140 000—155 000	M.	II. „	190 000—204 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	173 000—185 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	190 000	M.	I. Kl.	165 000—200 000	M.
II. „	140 000—170 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachtviehmarkt vom 27. November. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 bis 25 Prozent geringer. Ochsen, vollfleischige 30—33 Gulden; Bullen, ausgemästete 37—40, vollfleischige 30—33; Färsen und Kühe, ausgemästete 37—40, vollfleischige 29—32, mäßig genährte 18—22, Jungvieh 24—32; Kälber, mittel gemästete 26—30; Schafe, Mastlämmer 20—24, vollfleischige 14—18; Schweine, fette 50—53, vollfleischige 45—47, fleischige 40—43, unter 100 Kg. schwer 36—40.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. November in Zawichost — (—), Warschau — (—), Plock — (—), Krakau — (—), Thorn 1,97 (1,72), Fordon — (1,66), Kulm 1,76 (16,4), Graudenz 1,90 (1,83), Kurzebrak 2,20 (2,15), Montau 1,66 (1,61), Piekel 1,79 (1,72), Dirschau 1,95 (1,88), Einlage 2,64 (2,50), Schiewenhorst 1,78 (2,62) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Am 27. d. Mts., früh 2½ Uhr, verschied nach langem qualvollen Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Andrzejczykowski

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau E. Andrzejczykowski.

Bromberg, den 27. November 1923. 13111

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. November, um 2 Uhr nachmittags, von der Halle des alten evangel. Friedhofes, Wilhelmstr., aus statt.

Am 27. d. M., früh, verschied nach längerem Leiden unser lieber Mitarbeiter

Herr Buchhalter

Ludwig Andrzejczykowski.

Sein bescheidenes und ruhiges Wesen, sein unermüdlicher Fleiß und übergroßer Pflichteifer werden uns auch über das Grab hinaus unvergeßlich bleiben.

Ehre seinem Andenken.

Vorstand und Beamte des Lloyd Bydgoski T.-A.

Montag früh 7½ Uhr wurde meine liebe Frau

Ida Beetz

geb. Michaelis

durch den Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.

Richard Beetz.

Bydgoszcz, d. 27. Nov. 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des alten ev. Friedhofes aus statt. 13102

Statt besonderer Anzeige.

Am Totensonntag, abends 11½ Uhr, entschlief sanft unsere liebe kleine

Brigitte

im Alter von 6 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Dr. Ernst Goertz und Frau Anna geb. Janzen.

Rozgarty, den 28. November 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die **Ausführung** sämtlicher **Gartenarbeiten** sow. **Obstbaumschnitt** übern. **B. Wellandt**, Jachcice, Saperów 34.

Besitzerin i. Polen

(Nähe Inowrocław) sucht Verbindung mit Besitzer oder Besitzerin in Deutschland (mögl. Nähe Berlin), zwecks Austausch von Lebensmitteln an gegenseitige Verwandte. Offerten unter **K. 11356** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Lebensmitteltausch

Wer übernimmt Belieferung a. Verwandte in Berlin? Gegenentschädigung hier. Offert. u. ?.13103 a. d. Gesch. d. Z.

Leib- u. Plättwäsche wird billig und sauber

gewaschen u. geplättet.

Sawatzki, Sniadeckich Elisabethstr. 8 Vordh. II

Schäferhund entlaufen.

Geg. Belohg. abzug. b **Krause**, Sobieskiego 13.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten.

Sprechstunden von 9—5 Uhr. 11004

Fr. Hege 10500

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78

Bydgoszcz

Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 3 der vom Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel sowie dem Minister des Innern erlassenen Verordnung vom 23. Juni 1923 (Dz. Ust. Nr. 70, Poz. 551) dürfen sämtliche Kioske und Verkaufsstände (Buden) in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur 10 Stunden täglich geöffnet sein, und zwar in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bydgoszcz, den 24. November 1923.

Miejski Urząd Policyjny.

Pl. III. 3634/23. (—) Hańczewski. 11379

Wilh. Matern

Dentist 9631

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Zahn-Atelier W. Świtalski

ulica Śniadeckich 33 (Elisabethstraße)

Ecke Bahnhofstr. 12238

3 Minuten vom Bahnhof.

Sprechst.: 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Veltener

Kachel-Material

Zirkulationsöfen bis 700 cbm Heizkraft,

Transportable Kachelöfen

Frische und Quint-Oefen

Sparkocher

M. Rautenberg i Ska

Bydgoszcz, 9110

Jagiellońska 11, Tel. 1430

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau".

Teile hierdurch meinen geehrten Kunden mit, daß ich ab 20. November 1923 mein **Engros-Geschäft** in

Damen-Hüten, Putz-Artikel und Stricksachen

eröffnet habe. Empfehle in großer Auswahl die **neusten Modelle, Damen-Hüte in Filz, Samt, Cylinder, Leder, Samte, Velvet in verschied. Farben und Qualitäten.** Auch große **Auswahl in ländlichen Putzartikeln.**

Spezial-Abteilung in verschiedenen **Strick-Sachen.** 13101

Hochachtend

J. Lichtenhauf, Friedrichstr. 5.

Rasiermesser

Scheren

Haarschneidemaschinen

Aerztliche Instrumente

werden gut geschliffen. 10521

Kurt Teske, Posenerplatz 3.

Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.

Solinger Stahlwaren.

Für Wolle

bietet der **kommissionsweise Verkauf** von unserem Massenlager die günstigste Verwertungs-Möglichkeit.

Bei Kommissions-Verkäufen Zahlung innerhalb 3–5 Tagen nach Verkauf der Wolle. 11655

Kostenlose Preisberatung u. Bonitierung.

„Lana", T. z o. p., Bydgoszcz

Dworcowa 30. Tel. 291, 1256, 374.

Echte Schweizer Seidengaze

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten

empfehlen 11111

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

A. O. JENDE

Tel. 14-49 **BYDGOSZCZ, Gdańska 165,** Tel. 14-49

empfiehlt:

Teppiche :: Läuferstoffe

in schönen dezenten Mustern und verschiedenen Größen.

Kokos-Erzeugnisse

SEIDEN

in den modernsten Qualitäten und Mustern

En gros — En détail

Woll- und Baumwollwaren

reichhaltige Auswahl. 11254

Nehme Bestellungen auf

Klubgarnituren in **Gobelin** und **Plüsch** entgegen.

Angemessene Preise.

Viele wissen noch nicht

daß alte, stockige Spiegel erneuert werden in der

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei von

Paul Havemann,

Telefon 1357. Garbary 5. Telefon 1357.

Offeriere:

Schrotmühlen

für Kraft- und Göpelantrieb,

Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffelsortierer, Zentrifugen u. sämtliche Ersatzteile.

Reparaturwerkstatt für sämtliche Maschinen.

Installationsarbeiten, Badeeinrichtungen, Brunnenbau

führt aus 13116

A. Kobus, Sw. Trójcy 12.

Telefon 266.

Nur für Wiederverkäufer.

Große Posten echte Bruyère-Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Feuerzeuge und Mundharmonikas sowie **vielerlei andere Artikel** zu den billigsten Preisen abzugeben. 13107

J. Kilian, Marcinkowskiego 11.

Rodelschlitten

En gros! **En détail!**

liefert 11372

L. Hempler, Wagenfabrik,

Bydgoszcz.

Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

vom 1.—3. Dezember

in der Turnhalle der Städtischen Mittelschule, ulica Konarskiego. 13096

Feinste Rassetiere. Beste Kaufgelegenheit.

Eis **Patzers** **bein!**

Etablissement

Bes. **E. Bäcker.**

Am Donnerstag, den 29. Nov. 1923

Großes Wurst- u. Eisbein-Essen

eigener Hausschlächterei. 11381

Im großen Saale.

Mit musikalisch. Unterhaltung.

Eintritt frei!

Anfang 7 Uhr. Ende? Wenn's Keffee gibt.

Blut Es ladet ergebenst ein **Der Wirt.** **wurst!**

Aufzeichnungen

für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415

Warminskiego 2, II.

Gesang-Bücher

in geschmackvollen, soliden Einbänden

A. Dittmann

G. m. b. H.

Schreibwaren-Haus

Geldmarkt

Bankfachmann

sucht tät. Beteiligung. Einlage in poln. Mk. im Wert von ca. 5000 Dollars. Offert. unter **W. 13022** a. d. Gst. d. Z.

Teilhaber mit größ. Kapital

gesucht. Off. u. O. 13114 an die Gschst. dies. Ztg.

Heirat

2 junge Gutsbes. aus der Umgegend wünschen Bekanntsch. mit nett., jung. Damen zw. **späterer Heirat.** Offert. mit Bild unter **H. 13097 a. d. Gst. d. Z.**

Witwer

ohne Anhg., ev. mit gut gehend. Geschäftsgrundstück und Landwirtsch., sucht Damenbekanntschaft, Witwe ohne Anh. od. Frl. im Alter bis 45 Jahren. Einheirat in eine größ. Landwirtsch. od. größ. Geschäft angen. Off. u. D. 13092 a. d. Gst. d. Ztg.

Drei Handwerker

Mitte 20er, wünsch. mit verm. Damen in Briefwechsel zu treten zw. spät. **Heirat.** Offerten unter **N. 13112** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 29. Nov., Anfang 7½ Uhr. Infolge weiterer stark. Nachfrage eine unbedingt letzte Wiederhol. zu kleinen Preisen: Zehnerblocks haben keine Gültigkeit!

Hamlet.

Preise der Plätze: 20 000, 30 000, 40 000, 50 000 und 80 000 Mk.

Freitag, d. 30. Nov., abends 8 Uhr: **Wohltätigkeitsvorstell.** zu Gunsten der Stadtküche Bydgoszcz. 11363 Zehnerblocks haben keine Gültigkeit!

Das Krokodil

Satirischer Schwank von Karl Strecker.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 10444

Pommerellen.

28. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **In der letzten Stadtverordnetensitzung** vom 26. d. M. wurde in geheimer Beratung u. a. über den Verkauf eines städtischen Grundstücks verhandelt. In der Tagesordnung wurde der Antrag, dem Verein zum Bau von Wasserstraßen in Polen beizutreten, abgelehnt. Der Antrag, eine Anleihe von 10 Milliarden in der Landesdarlehnskasse aufzunehmen zwecks Belieferung der Stadt mit 4 Waggons Zucker, 15 Waggons Mehl und 500 Tonnen Kohle, und zwar monatlich, wurde angenommen. Die Bestände werden durch den Teuerungskommissar angeliefert. Die neue Hundesteuer, die beschlossen wurde, sieht für jeden ersten Hund 1 Million, für jeden zweiten 4 Millionen, für alle nächstfolgenden 5 Millionen vor. Die Autosteuer wurde in sechsfacher Höhe der bisherigen vorgesehen. Über die Wohnungssteuer gab es eine längere Aussprache. Beschlossen wurden folgende Steuersätze: Wohnungen von 1 Stube sind von der Steuer frei, von 2 Stuben 20 000, von 3: 50 000, von 4: 100 000, von 5: 150 000, von 6: 200 000, von 7: 600 000, von 8: 1 Million und von 9 Stuben 1½ Mill. M.; für Gewerbebetriebe mit 1000 M. Miete in der Vorkriegszeit beträgt die Steuer 250 000, mit 2000 750 000, mit 3000 1 250 000, mit 5000 2 Millionen usw. bis 12 Millionen. *

A. **Die Ortskrankenkasse hat ihre Beiträge erhöht.** Für einen Dienstboten zahlt man für einen Monat schon über 150 000 M. Kassenbeiträge. Manche Arbeitgeber sind gezwungen, die Dienstboten abzuschaffen, es ist daher auch kein Mangel an Dienstmädchen. *

□ **Der letzte Wochenmarkt** zeigte ein weiteres Anziehen der Preise für verschiedene Lebensmittel. Wegen des einsetzenden Frostes läßt die Zufuhr an Kartoffeln nach. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 450 000—500 000 M., Eier 450 000 M., Glumse 60 000 M., Mohrrüben 5000 M., rote Rüben 4000 M., Wrucken 4000 M., Weißkohl 4000 M., Rotkohl 5000 M., Zwiebeln 30 000 M., Äpfel 60 000—70 000, Birnen 80 000 M., fette Enten 200 000 M., fette Gänse 200 000, Tauben 220 000—250 000 M. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel bei Thorn.** Seit dem Vortage wiederum um 15 Zentimeter gestiegen, betrug der Wasserstand am Dienstag morgen 1.97 Meter über Null. Bis zur Mittagsstunde war er bereits auf etwas über 2 Meter angewachsen. — Die beiden Dampfer „Mewa" und „Orlik", die von unterhalb kamen, fuhren leer nach Schillno (Silno) herauf und kehrten dann mit je einer Trafte zurück. Der hiesige Dampfer „Bałtyk", der die beiden Traften bis Schillno geschleppt hatte, lädt hier nur Kohlen, um dann nochmals Holz aus Kongreßpolen abzuholen. Die beiden Motorschlepper „Kołłątaj" und „Lubecki" haben den hiesigen Winterhafen aufgesucht. — Seit Dienstag morgen herrscht auf der Weichsel bei Thorn ganz schwaches Eistreiben. Es handelt sich noch nicht um Grundeis, sondern vermutlich nur um gefrorenen Schnee, der durch die Hochwasserwelle von den Uferrändern weggetrieben wurde. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Obwohl für den Dienstag-Wochenmarkt wiederum ein Höchstpreis für Butter, und zwar 380 000 M., am „schwarzen Brett" angeschrieben war, wurden 70 000—100 000 M. mehr gefordert und auch bezahlt. Eier kosteten rund 500 000 M. die Mandel, Kartoffeln gleichfalls 500 000 M. der Zentner. Gemüse- und Obstpreise wiesen keinerlei Veränderungen auf. Gleichfalls unverändert waren die Preise des Geflügelmarktes. Tauben wurden stückweise mit 100 000 M. bezahlt. Der Fischmarkt bot Bressen und Hechte zu 200 000 M. je Pfund. — Am „schwarzen Brett" waren noch verzeichnet: Milch mit 38 000 M. pro Liter, dunkles Brot mit 88 000 M. und helles mit 40 000 M. je Pfund, Salz mit 24 000 M. und Petroleum mit 140 000 M. der Liter. **

≠ **Zwei Liebhaber von Feldbahnschienen** wurden in der Nacht zu Freitag von der Polizei festgenommen, als sie vom Lagerplatz der Firma Nachenstein Schienen ohne Bezahlung mitnehmen wollten. **

≠ **Festnahme eines Banditen.** Der Thorner Kriminalpolizei gelang wieder einmal ein guter Griff. Sie verhaftete einen gewissen Deja, der sich fälschlicherweise den Namen Kowalski zugelegt hatte, und der am 17. d. M. bei dem Bandenüberfall auf das Gehöft des Besitzers Paluszynski in Brzoza (Kreis Culm) beteiligt war. Seinen Kumpanen ist man durch diese Verhaftung auch auf die Spur gekommen, so daß auch sie bald ihr wohlverdientes Schicksal ereilen dürfte. **

≠ **Eine „nette Perle"** hatte ein Ehepaar in der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) Nr. 72 als Dienstmädchen gemietet. Während die Herrschaft am Freitag Morgen zur Stadt gegangen war, bestellte die „Donna" eine Droschke und lud in diese Wäsche, Betten und Wertsachen, natürlich Eigentum ihrer Dienstherrschaft. Als diese gegen 12 Uhr mittags zurückkehrte, gewahrten sie die Bescherung. Die Polizei hat die Verfolgung dieser Angelegenheit energisch in die Hand genommen. **

dr. **Lessen (Łasin)**, 26. November. Am ersten Adventsonntag, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet Musikdirektor Elisat aus Graudenz in der hiesigen evangelischen Kirche unter Mitwirkung eines Doppelquartetts der Singakademie ein Kirchenkonzert. Der Name des Veranstalters verbürgt eine auserlesene Musikfolge, und so wird hoffentlich mit einer recht zahlreichen Beteiligung zu rechnen sein. (Näheres wird noch durch Anzeige bekanntgegeben.)

* **Schöneck (Skarszewy)**, 27. November. Von den Grenzkontrollbeamten wurden in vergangener Woche im Zuge Schöneck—Starogard zwei Säcke mit Roggen beschlagnahmt, aus deren Innern nach gründlicher Untersuchung 10 000 Zigaretten zutage gefördert wurden.

* **Tuchel (Tuchola)**, 27. November. Das Sparsystem der staatlichen Behörden macht sich auch in unserer Stadt bemerkbar. Staatliche Bureaus, die bis dahin in Privatwohnungen eingemietet waren, sind in das Gebäude der Starostei verlegt, so die Forstkasse aus der Schwetzerstraße und das Katasteramt vom Schloßplatz. Auch das staatliche Polizeikommissariat für den Kreis Tuchel soll in nächster Zeit aufgelöst und mit Konitz oder Schwetz vereinigt werden. Die Gendarmeriepferde werden vom 1. Januar 1924 abgeschafft und verkauft. Die Beamten mit größerem Landbezirk sollen Fahrräder erhalten.

Handels-Rundschau.

Für vier Millionen Dollar ausländische Wolle. Der Wert der nach Polen aus dem Auslande eingeführten Wolle beträgt gegenwärtig vier Millionen Dollar monatlich. Die Wolle wird ausschließlich zur Verarbeitung in der Textilindustrie gebraucht.

Die Ausfuhr von Gerstenkleie. Nach einer neueren Bestimmung des Haupt-Ein- und Ausfuhramtes ist der Exporteur verpflichtet, bei der Ausfuhr von Gerstenkleie eine Bescheinigung darüber vorzulegen, aus welcher Mühle die zur Ausfuhr bestimmte Kleie stammt.

Aktienmarkt.

„Zawiercie", Akt.-Ges., Woll- und Weißwarenfabrik. Auf Beschluß der Generalversammlung vom 11. August 1923 ist das Aktienkapital um 810 Millionen auf 891 Millionen Mark erhöht worden durch Ausgabe von Aktien 5. Emission zu nom. 6000 Mark. Die alten Aktionäre erhalten auf jede Aktie zu 1000 Mark nom. 10 neue Aktien zum Preise von 12 000 Mark das Stück. Das Bezugsrecht erlischt am 16. Februar 1924. Die Bank Handlowy in Warschau, ul. Traugutta 9, ist mit der Ausübung des Bezugsrechtes beauftragt.

Gosławice Zuckerfabrik. Die Generalversammlung findet am 21. Dezember 1923 in Konin in den Geschäftsräumen der Bank Związku Ziemian, vormittags 10 Uhr, statt.

Browary Chełmińskie, Akt.-Ges. in Kulm. Die ordentliche Generalversammlung findet am 10. Dezember, 4 Uhr nachmittags, in der Bank Stadthagen, Bromberg, statt.

Kurse der Posener Börse vom 27. November. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 130 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 190 000—175 000—180 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 300 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 120 000—110 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 50 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 6000. Bank Młynarzy 8000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 120 000 bis 105 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 27 000—26 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 250 000—270 000. Centrala Przemysł Rzeźnickiego 1.—2. Em. 45 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 59 500. Centrala Rolników 1.—7. Em. 13 500—14 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 170 000—165 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 4 000 000. Galwana 22 000. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kup.) 43 000—45 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 280 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 6000—6250. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 5500. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 35 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kup.) 450 000—470 000. Iskra 1.—3. Em. 130 000—150 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 6 000 000. Len w Toruniu 290 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 2 900 000—3 000 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 90 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 70 000. Płótno 1.—3. Em. 68 000—65 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 40 000. Patria 1.—8. Em. 48 000—60 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 120 000—115 000. Pneumatik 1.—4. Em. Ser. B (ohne Bezugsrecht) 8500—8000. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 150 000. Sarmatia 1.—2. Em. 90 000. Tartak we Wrześni 1. bis 2. Em. 9500—9000. Tri 1.—3. Em. 55 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kup.) 700 000—650 000—680 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 130 000. Wisła, Bydgoszcz, 1. 3. Em. 1 200 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 16 000. Wyroby Ceramiczne 1.—2. Em. 200 000—190 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 100 000 bis 95 000. Tendenz: schwächer.

Holzmarkt.

Warschauer Holzbörse. Preise für 1 Festmeter in tausend Polenmark loko Verladestation: Fournier-Eiche 12 000, Eiche für Fabrikate 10 000, eichene Tischlerbretter 13 000, kieferne Klötze von 25 c" Durchmesser aufwärts 4000, kieferne Exportware 5500, Espenholz für die Zündholzfabrikation 3000, fichtenes Papierholz 4500, bearbeitete Sleeper 10 000, Erle für Fabrikate von 25 c" Durchmesser aufwärts 6500, Birkenholz für Fabrikate von 25 c" Durchmesser aufwärts 5000, Bretter ¾ × 12 Meter, 5/4 c", 1", 2", 3", 4" 3500, Telegraphenstangen von 8—10 Meter lang, von 12 c" bis 18 c" 4500, Brennholz in Scheiten 2000.

Vom Danziger Holzmarkt. Auf dem Danziger Holzmarkt herrscht Ruhe. Größere Geschäfte sind in vergangener Woche fast keine abgeschlossen worden. Für Material vom Stockende wurden 120 Gulden, für Sägematerial je nach Qualität 100—120 Gulden per Festmeter verlangt. Die Hoffnung, die Lieferung von Grubenholz nach dem Ruhrgebiet wieder aufzunehmen, ist für absehbare Zeit aussichtslos. Von seiten Deutschlands liegen infolge der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse nur wenig Anfragen vor. Der Geldmangel und die Schwierigkeiten, Kredite zu erhalten, hemmen jede Geschäftstätigkeit. Man hofft jedoch, daß mit der Einführung der Rentenmark im Reich Kredite wieder möglich werden, da ohne solche der Holzhandel in Deutschland nicht lange bestehen könnte.

Trotz der steigenden Teuerung

ist uns die Möglichkeit geboten, da wir rechtzeitig unsere Einkäufe getätigt haben, unserer werten Kundschaft am **29. u. 30. Novbr.** u. am **1. Dezbr.** nachstehende Artikel zu sehr vorteilhaften Preisen zu verkaufen:

Herrenmäntel . . von **18 000 000**
Herrenanzüge . von **17 500 000**
Herrenmützen . von **660 000**
Anzugstoffe . . . von **2 900 000**
Damenmäntel . von **19 500 000**
Wollkleider . . . von **8 500 000**
Flausche . . . . . von **5 900 000**
Kleiderstoffe . . von **1 950 000**
Leinen . . . . von **690 000**
Trikotagen . . . . von **1 100 000**
Hemden . . . . . . von **1 200 000**
Strümpfe . . . . . von **800 000**

Chudziński & Maciejewski

Gdańska-Dworcowa.

11370

Offene Stellen

Zwei tüchtige

Schneidemüller

von sofort gesucht. 11346

C. A. Franke.

Gesucht z. 1. Januar 24 evangl., verh. 11123

Beamter.

Angebote, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgef. werden, erbeten an **Buettner, Ritterg. Mala Wysoka, Post Wysoka, Kreis Wyrzysk.**

Bilanzsicheren

Buchhalter

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht **Anton Piliński,** Mostrichfabrik, Nowy Rynek Nr. 9. Tel. 407. 11367

Stubben

Suche **Unternehmer,** welch. Stubbenrodung übernimmt. Arbeitslohn beträgt ²/₅ d. gerodeten Stubben. 11354 **L. Baerwald. Nakło.**

Tüchtiger selbständiger

Schmied

für 11333

Hufbeschlag und Wagenreparatur

von sofort für dauernd gesucht.

C. A. Franke.

Lehrlinge

für Installat.-Arbeiten stellt ein **Fa. Kobus.** Św. Trójcy 12. 13115

Ges. z. 1. 1. 24 evgl.

Hauslehrerin (Lehrer)

für 12jähr. Tochter, 4 Lyzeumskl. u. 6jähr. Sohn. Beding.: beste Sprachkenntn. i. Engl. u. Franz. Angeb. an **Frau von Kries, Sławkowo** b. Ostaszewo pow. Toruń. 11357

Suche zum 1. Jan. 24 eine **geprüfte**

Hauslehrerin

zu 2 Mädchen von 8 u. 10 Jahren. Gefl. Off. mit Gehaltsang. erbet. Frau **Lisa Schendel, Gut Radom** 11153 bei Polajewo, pow. Oborniki.

Ordentl., fleißig.

Mädchen für alles

sucht 11367 **„Stara Bydgoszcz",** Grodzka.

Tüchtige

Buchhalterin

perfekt in Polnisch u. Maschin.-Schreib., für größer. Sägewerk von sofort gesucht. Keine Anfängerin. Off. erb. unter **Z. 13083** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aeltere

Stütze

die gut kochen u. nähen kann, gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschriften an 11366 Frau Fabrikbesitzer **Kauffmann, Starogard, Pomorze.**

Aelteres, besseres

Mädchen

das kocht und auch Hausarbeiten übernimmt, wird gesucht. Poln. u. dtsch. Sprache erwünscht. Zu melden zw. 10—1 Uhr. 11331 **Hermann Voigt nast.,** Jawna spółka handl. w Bydgoszczy.

Suche zum 1. Jan. 24 einfache 11319

ev. Stütze

die perfekt kochen und etwas nähen kann. Gehaltsforderung und Zeugnisse einsenden. **Frau Gutsbes. Kenzler, Dom. Krzewina,** b. Kaczory, pow. Chodzież.

Anst., saub. Mädch.

b. gut. Lohn z. 1. 12. ges. **Müller,** Gdańska 45. 13088

Stellengesuche

Wirtschaftsassist.

der polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 1. 24 Stellung auf größerem Gute. Offerten unt. **C. 11303** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Müller, ledig, 27 J. alt, sucht Stellg.; selb. führt Holzarbeiten aus. **Joh. Adrianski,** 13090 Kościuszki 37.

Ein tüchtiger

Müller

sucht sof. od. v. 1. 12. 23 dauernde Stellg., zuverlässig u. vertraut in jed. Betr. Off. bitte zu richten an 11335 **Franz Januszewski,** Teolog, poczta Bysław, pw. Tuchola, Pomorze.

Perf. Stenotypistin m. einig. Kenntn. i. der poln. Spr., s. v. sof. od. sp. Stellg. Angebote unt. **P. 13070** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellung als

Wirtschafterin

sucht ev. bess. Fräul., in allem erfahren. Off. u. **C. 13091** a. d. Gst. d. Ztg.

Lebensfreudige, gebild. **Dame,** gute Hausfr., sucht Stellung als

Wirtschafterin

in e. frauenl., nur dtsch. Haush. Gefl. Off. unter **F. 11337** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ev. Mädchen

19 J., v. Lande, sucht vom 1. 1. 24 Stellung **als Stütze** bei Fam.-Anschluß. Zu erfr. bei **S. Masłowski, Buchhdl. Solec p. Bydgoszcz.** 11338

Ev. Landwirtstochter wünscht Stellung als **Stütze** oder **Kinderfräulein.** Off. unter **B. 13085** a. d. Gst. d. Z.

Mädchen für alles

evtl. z. Kindern, sucht sof. Stellg. Off. unter **A. 13084** a. d. Gst. d. Z.

Bess. junge Dame

sucht Stellung zur Erlernung der Wirtschaft in Pensionat oder Gut. Off. unt. **S. 13072** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mädchen v. L. sucht Stellg. im bess. Haush. **als Mädch. für alles.** Zu erfrag. bei **Butz,** Rycerka 4, III, r. 13160

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-**Frankestr. 1a. Tel. 885 9755

Ein kl. Grundstück

od. ein. **Bauplatz** suche zu kaufen. Off. unter **K. 13055** a. d. Gst. d. Z.

Habe zum Verkauf: Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, größ. u. kl. Landgrundstücke jeder Größe. Näh. d. **Heinz Grundtke, Danzig** Brodbänkengasse 6, pt. 13105

13076 **Junger**

Dobermann

zu kaufen gesucht. **Pomorska 17, III, rechts.**

Junge Wolfshunde und 1 Dobermann billig zu verk. 13104 **Handel bydgoski,** Królowej Jadwigi 6. pt., l. Telefon 1443.

---

1 Wolfshund

sehr wachsam, billig zu verk. **Wl. Piastowski** (Elisabethmarkt) 13.

Jung. sehr wachs. schars.

Schäferhund

als Hofhund bill. z. verk. **Piotra Skargi (fr. Hoffmannstr.) 9.** 13077

Junger Landwirt, Abiturient, 22 Jahre alt, evgl., deutsch u. polnisch sprechend, in ungekündigter Stellung, sucht, da er solche gern wechseln möchte, vom 1. Januar 1924 Stellung als

2. Beamter

in größerer, intensiver, gut geleiteter Wirtschaft. Beste Zeugnisse und Empfehlungen sind vorhanden. Gefl. Offerten werden unter **U. 13079** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. **m. b. H.** Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens - Schuckert** - Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte.

10664

Prismenglas

6× Zeiß u. 2 „8 Woch." alte rassereine 11355

Jagdhunde

von hervorrag. Eltern verkauft preiswert **Wąwelno leśn.,** pow. Wyrzyski.

Speisezimmer

von 50 000 000 an, auch einzeln, zu verk. 13118 **ul. Sowińskiego 2 (Plac Piastowski).**

Klubtisch

rund, eiche, neu, billig zu verkaufen 13067 **Chwytowo 15, Tischlerei**

Neue 13036

Chaiselongues

sind billig zu verkaufen **Lipowa (Lindenstr.) 2.**

Gelegenheitskauf!

1 Fuchsfell, ungeg., u. 2 P. vernick. Schlittschuhe 13089 billig zu verkaufen **Chrobrego Nr. 8,** 1 Tr., rechts.

---

1 Pelzdecke

und 11342

1 Fußsack

zu kaufen gesucht. **Hurtownia Kapeluszy Leo Kamnitzer,** ulica Dworcowa 92.

Kutschermantel, auch **Kutscherlivree, Wagenpelzdecke u. Pelzsack** zu kaufen gesucht. Gefl. Prsoff. u. **K. 13099** an die Gst. d. Dt. Rdsch.

Zähne

m. Platinlangstiften bis

700000 Mk.

Gold

und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.

Paul Bowski,

Dentist, 10467 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Gold **Silber Brillanten,** 10516 **kauft B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

600000 M. pro Zahn

in Verlauf von nur 3 Tagen

zahle für

alte künstliche Zähne

in Gebissen, auch lose,

nach der Untersuchung der Echtheit.

Dental-Depot „Dentos"

Tel. 403. **Gdańska 164, II Tr.** Tel. 403. 11375

Villa zu kaufen gesucht!

Danziger Großkaufmann sucht in Bydgoszcz Villa zu kaufen oder auf längere Zeit zu pachten. Besitzer wollen genaue Beschreibung, Preis, Bedingungen umgehend einreichen. Wohnung von 8 Zimmern kann in Toruń zur Verfügung gestellt werden. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gefl. Offerten unter **J. 11350** an die Geschäftsstelle der „Deutsch. Rundschau".

Habe in Deutschland

Landwirtschaften

von 60-200 Mrg. **und Güter** von 400-2500 Mrg. zum festen Verkauf. Bei Anfragen Rückporto erbeten. 11368

Max Voigt, Tempelburg in Pommern.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 10515 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

---

Meyers Konversations-Lexikon

16 Bde., älter. Jahrg., gut erh., f. Meistgebot zu verk. Offert. unter **C. 13093** a. d. Gst. d. Z.

Ein Spazier-Schlitten

zu kaufen ges. Off. u. **G. 11339** a. d. Gst. d. Z.

Achtung!

Ein Galawagen

neu, Patentachs., 4- auch 6-Sitzer, ist sofort zu verkaufen. Wo? zu erfr. unter **L. 11364** in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Kutschwagen

(Halbverdeckwagen)

zu verkauf. Off. unter **H. 11340** a. d. Gst. d. Ztg.

Ein leichter

Rollwag.

zu kaufen gesucht. 11341 **Hurtownia Kapeluszy Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92.

Gut erh. **Puppenwagen** zu kauf. ges. Off. unt. **D. 13059** a. d. Gst. d. Z.

Gut erhalt. **Grude-Ofen** zu verk. **Swietlik i Ska.,** ul. Grunwaldzka 108. Telefon 995. 13087

Verkaufe:

Eis. Ofen, Rohre, Kessel mit Pumpe, Flaschen, Gläser, 13106 **Jägerhof, Elbląska 8.**

---

2 gut erhaltene

Kutschgeschirre

fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen bei 13086 **Swietlik i Ska.,** ul. Grunwaldzka 108. Telefon 995.



Mehrere Waggons

Weihnachtstannen

auch fuhrenweise, **Edeltannenbäume** u. **Edeltannen-Strauch** zu kaufen gesucht. Off. erbeten an 11361 **Julius Roß,** Gärtnereibesitzer, Św. Trójcy 15.

Frauenhaar

kauft 10589 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier

kauft ständig 10547 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Maschinenfabrik

mit Grundstück, modern eingerichtet, großes Materiallager, sofort sehr günstig zu verkauf. Offerten unter **M. 11369** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dynamo

für 220 Volt Gleichstrom Leistung 27 Kilowatt (123 Ampere) bei etwa 1200 Touren in der Minute gegen eine ähnliche, evtl. etwas kleinere Dynamo, jedoch nicht über 800 Touren p. Minute, umzutauschen. Näheres 11139 **Ingenieur Wilhelm Buchholz,** Danzigerstraße 150.

Sämtl. Steuerreklamationen erledigt und erteilt Rat in 10982 *— Mietsstreitigkeiten —* *Büro „WAP", ulica Gdańska 162*

Wohnungen

Tausch!!!

Suche mein in geschäftlich bester Lage der **Danzigerstraße** gelegenes

Geschäftslokal

(2 Schaufenster, 7 Zimmer, Kellerräume) vollständig modern eingerichtet, gegen ähnliches oder evtl. kleineres in der Bahnhofstr. z. tauschen. Gefl. Angebote erbitte unter Nr. **D. 11307** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäfts-Lokal

in guter Lage Brombergs per sofort gesucht.

Offerten unter **E. 11328** an die Geschäftsstelle d. Deutsch. Rundschau.

Kl. 2-3-Wohng. m. etwas Möbeln sof. abzugeben. Off. unter **F. 13094** a. d. Gst. d. Z.

Laden

gesucht

von Dworcowa bis Stary Rynek u. Gdańsk. bis Śniadeckich. Off. erb. unt. **J. 13098** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Laden

mit od. ohne Ware kaufe.

Poznań, 11365 **Woronowski,** ul. Głogowska.

Möbl. Zimmer

Selbständ. Fleischer sucht **möbl. Zimmer** ab 1. 12. Offert. unter **G. 13095** a. d. Gst. d. Z.

---

2 elegant möblierte Zimmer, ungen., per sofort oder später von deutsch. Herrn gesucht. Offert. unter **B. 13081** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein sol. Handwerker (Eisenbahner) sucht **möbl. Zimmer** von sofort oder später. Off. bitte unt. **F. 13045** an die Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang, für 2 Herren vom 1. Dez. gesucht. Offerten unt. **M. 13108** a. d. Gesch. d. Z.

Möbliert. Zimmer

an 2 bess. Herren z. verm. Wo? sagt d. Gst. d. Ztg.

Zimmer mit voller Pension an Herrn zu verm. 13109 **Król.-Jadwigi 18, II, l.**

Möbl. Zimmer mit Pens. z. verm. Eig. Bett. erw. 13019 **Warszawsk. 21, II, l.**

Gut möbl. einfenstriges

Zimmer

vom 1. Dezbr. zu verm. 11310 **Lipowa 9, unten.**